

dem versammelt und ihre Zustimmung eingeholt zur Abtretung des Klosters an das Seminar, nachdem das Corpus catholicum die abgebrannte Abtei dem Bischof zu einer Schule überlassen hatte.

Am 15. Jänner 1813 starb P. Georg Kehle, Pfarrer in Bendorf, der mit Unterbrechung von 1774 bis zu seinem Tode hier gewirkt hatte. Sein Pfarrhelfer P. Andreas Maier teilte am gleichen Tage den Tod seines Ordensbruders dem Landvogt mit. Er bekundet in seinem Schreiben den großen Schmerz über diesen Verlust und bittet den Landvogt Schuppler dringend, ihm zu helfen, daß er nicht durch die bairische Regierung, die damals im Besitze der Bendorfer Kloster-güter war und die das Präsentationsrecht auf die Pfründe beanspruchte, auf die Straße gesetzt werde. Er bittet um Verhaltensmaßregeln, wie er sich Baiern gegenüber zu verhalten habe. Der Landvogt willfahrte schon am gleichen Tage seiner Bitte und schrieb an das bairische Landgericht in Feldkirch, man solle dem P. Maier die Verwaltung der Pfarrei übergeben, da er schon so lange dort gewirkt habe. Auf das hin ernannte das bair. Landgericht den P. Maier zum Provisor und Verwalter von Bendorf und zwar schon am folgenden Tage den 16. Jänner. Es protestierte nun aber der Landvogt 3 Tage nachher gegen diese Verfügung des Landgerichtes, weil sie gegen die fürstlichen Hoheitsrechte verstoße. „Hat die Krone Baiern ein Recht auf die Einkünfte der Pfarrpfründe anzusprechen, so kann sie das nur infolge gerichtl. Vorfragen tun, und muß sich den Entschließungen dieses Oberamtes fügen, nicht aber Befehle in einem fremden Staate erlassen.“ Zugleich schrieb er an P. Maier, er habe sich nur an seine Weisungen zu halten. Über der gleichen Verwaltungen Verfügungen zu treffen in Lichtenstein sei nur das hiesige Oberamt befugt. Die Baiern nahmen die Sache nicht so hitzig auf und baten den Landvogt seinerseits den P. Maier mit der provisorischen Verwaltung der Pfarrei und der Güter zu beauftragen, bis Se. Majestät, der König, eine definitive Wahl getroffen haben werde (14. März 1813). Die Pfarrei sollte sofort ausgeschrieben werden. Zum Zwecke der Ausschreibung wurde nun über die Pfarrei an das Ministerium in München Bericht erstattet. Wir entnehmen demselben folgende Daten. Pfarrangehörige aus den 3 Gemeinden waren 1360. Der Pfarrer hat einen Hilfspriester zu unterhalten. Die Pfründe trägt nach Abzug der Lasten 785 Gulden. Schulen waren je eine in Gamprin, Ruggell und Schellenberg. Das Präsentationsrecht ge-